

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 214

Donnerstag, den 12. September 1929

Jahrgang 102.

Die Räumungsvorbereitungen im Rheinland

Vor dem Abzug der englischen Besatzungstruppen

U. Berlin, 12. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Die Vorbereitungen für die Räumung der von den englischen Truppen besetzten Teile der dritten Zone sind in vollem Gange. Die Räumung beginnt am 14. September. Soweit sich bis jetzt übersehen lässt, wird die Räumung von Königstein am 27. September und von Bad Schwalbach am 28. September beendet sein. Von französischen Truppen werden beide Orte nicht wieder besetzt, so daß sie mit dem Abzug der englischen Truppen endgültig geräumt sind. Die Gesamträumung der englischen Zone, also auch von Wiesbaden und Bingen, wird etwa am 18. Dezember 1929 abgeschlossen sein.

Aus einem Brief, den eine Offiziersfrau an den „Ami du Peuple“ richtet, geht hervor, daß die in den rheinischen Garnisonen lebenden französischen Offiziere nur mit Schrecken an die Rheinlandräumung denken, weil in Frankreich große Wohnungsnot herrscht, nachdem ihnen in Deutschland die schönen Wohnungen und Villen eingeräumt worden waren. Die Frau des französischen Offiziers schreibt u. a.: Als wir die Ufer des Rheins verlassen hatten, weigerte sich in einer französischen Stadt selbst das Hotel, uns unterzubringen.

Die deutsche Saardelegation

U. Berlin, 12. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett befaßt sich in seiner gestrigen unter dem Vorsitz des Reichsministers für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, abgehaltenen Sitzung mit der Zusammenfassung der Delegation, die bereits in allerhöchster Zeit in Paris über die Rückgliederung des Saargebietes mit Frankreich verhandeln wird.

Die Forderungen des Reichslandbundes

Das Reichsernährungsministerium antwortet

U. Berlin, 12. Sept. Zu der Eingabe der Reichslandbundesführer an den Reichsernährungsminister nimmt nunmehr das Ministerium in einer längeren Erklärung Stellung. Es verwahrt sich dagegen, daß offenbar der Ansicht erweckt werde, als ob der Reichsregierung neue Mittel und Wege zur Behebung der landwirtschaftlichen Not vorgeschlagen würden, verweist auf die gegenüber dem Vorjahr erhöhten Kreditmöglichkeiten zur Finanzierung der Erntebewegung hin und stellt zur Frage der der Reichsregierung zustehenden Ermächtigungen zum Beispiel in der Frage des Vermahlungszwanges fest, daß die eine Voraussetzung für die Erhöhung des Vermahlungssatzes, nämlich der Ausfall der Inlandsenergie, sich jetzt noch nicht übersehen lasse. Auch aus der bisherigen Entwicklung des Weizenpreises könne eine Erhöhung des Ausmahlungssatzes nicht gerechtfertigt werden, liege doch der Inlandspreis für Weizen nicht unerheblich höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die 40prozentige Ausmahlung in der Zeit vom August bis November könne übrigens nicht für jeden der einzelnen Monate vorgeschrieben werden, vielmehr könne nur der Gesamtdurchschnitt der vier Monate zugrunde gelegt werden. Zugabe sei, daß der Roggenpreis jetzt wesentlich ungünstiger sei als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch hier aber seien Maßnahmen getroffen, von deren Bekanntgabe im Interesse der Landwirtschaft selbst abgesehen werden müsse. Die vorgeschlagenen Hilfsmaßnahmen hinsichtlich des Kartoffelmarktes erfordern insgesamt 85 Millionen Reichsmark. Die Vorschläge würden aber eingehend geprüft.

Unverständlich sei die Forderung auf Erhöhung des Malzollens. Beträge doch die Industriekubspanne zur Zeit nicht weniger als 6,08 RM. für den Doppelzentner gegenüber 0,92 RM. vor dem Kriege. Auch auf dem Gebiet der Entlastung des Rindviehmarktes seien neben den erfolgreichen Verhandlungen mit Dänemark Maßnahmen eingeleitet, über die gleichfalls im Interesse ihrer Durchführung nicht gesprochen werden könne. Die Verhandlungen mit Finnland wegen der Beseitigung des Vertragszollens für Futter seien im Gange. Es sei unverständlich, daß während schwebender Verhandlungen eine Kündigung des Vertrags verlangt werde. Der Erlaß der Rentenbankzinsen werde, wie niemandem zweifelhaft sein könne, nur möglich sein, wenn der Youngplan

Die Führung dieser Delegation wird Staatssekretär a. D. Dr. von Stimson übernehmen. Ihm werden als Delegationenmitglieder Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Ministeriums für die besetzten Gebiete, des Reichsfinanzministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums, Preussens und Bayerns beigegeben. Es bleibt vorbehalten, nach Maßgabe des Fortschreitens der Verhandlungen zur Delegation auch noch Vertreter anderer Ressorts abzuordnen. Die engste Zusammenarbeit der Delegation mit Vertretern der Unternehmer und Gewerkschaften, sowie der sonstigen beteiligten Kreise des Saargebietes und der benachbarten deutschen Gebiete ist sichergestellt.

Gegen die polnische Luftspionage

Ein deutscher Schritt in Warschau.

U. Berlin, 12. Sept. Zu den Meldungen über ernstes Ueberfliegen deutschen Bodens durch polnische Militärflieger wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß in jedem Falle, wo eine Verletzung deutschen Gebiets bekannt geworden ist, bei der polnischen Regierung Vorstellungen erhoben worden sind. Die polnische Regierung habe das Kriegsministerium angewiesen, dafür zu sorgen, daß das Ueberfliegen deutschen Bodens durch polnische Militärflieger unterbleibe. Auch in dem am Dienstag gemeldeten Falle werde selbstverständlich ein Schritt in Warschau erfolgen.

Inzwischen ist bereits eine neue Meldung eingegangen, derzufolge die brandenburgische Grenzstadt Driesen von einem polnischen Militärflugzeug überflogen worden ist. Das Flugzeug kreuzte mehrmals über der Stadt, überflog auch in niedrigerer Höhe die strategisch wichtigen Punkte und wandte sich dann in Richtung Neuteich wieder der Grenze nach Polen zu. Auch über Schneidemühl wurde nochmals ein polnisches Flugzeug beobachtet. Die Erregung der Bevölkerung in der Grenzprovinz steigert sich immer mehr. Immer nachdrücklicher werden energische Abwehrmaßnahmen gefordert.

Ein Warnruf des Reichslandbundes.

Der Reichslandbund faßt in seiner letzten Vorstandssitzung folgende Entschliessung: „Der Bundesvorstand des Reichslandbundes verfolgt mit größter Sorge die bedrohliche Entwicklung an den landwirtschaftlichen Produktmärkten und die sich daraus und aus der anhaltenden Dürre ergebenden Gefahren für die Aufrechterhaltung geordneter Betriebsführung. Angesichts dieser Lage kann der Bundesvorstand der Reichsregierung den Vorwurf mangelnder Initiative nicht ersparen. Die Erbitterung in der Landbevölkerung ist außerordentlich gewachsen und es wird den besonnenen Elementen angesichts der Untätigkeit der berufenen amtlichen Stellen immer schwerer, die erregten Gemüter zu beruhigen. Der Bundesvorstand stellt sich einmütig hinter das Schreiben der Reichsbauernfront vom 8. 9. 1929 und fordert von dem Herrn Reichsernährungsminister zunächst die schleunige Einberufung des handelspolitischen Ausschusses zur Verwirklichung der von der Reichsbauernfront aufgestellten Sofortmaßnahmen.“

Die Arbeitslosenversicherungsreform

Besprechungen zwischen Reichs- und preussischen Ministern.

U. Berlin, 12. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Zur Reform der Arbeitslosenversicherung haben entsprechend den Entschliessungen über vorübergehende Aussetzung der letzten Beratungen des Reichsrats bereits gestern Besprechungen zwischen den in erster Linie beteiligten Reichs- und preussischen Staatsministern stattgefunden. Diese Besprechungen werden heute fortgesetzt.

In der Presse ist die Meldung verbreitet worden, daß das Arbeitslosenversicherungsgesetz am 30. September außer Kraft tritt. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, läuft nicht das Arbeitslosenversicherungsgesetz, sondern die Sonderregelung für Saisonarbeiter am 30. September ab. Dadurch tritt eine Mehrbelastung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung ein. Die Reichsanstalt könne sich dieser Tatsache nur dadurch entziehen, daß sie von sich aus die Dauer der Unterstützung der Saisonarbeiter heruntersetzt und die Wartezeit verlängert. Ferner könne sie anordnen, die Unterstützung nicht für 26 Wochen zu zahlen, sondern diese Zeit abzukürzen.

Tages-Spiegel

Wie amtlich berichtet wird, befinden sich die Räumungsvorbereitungen der englischen Besatzungstruppen im Rheinland in vollem Gange. Der Abtransport der Truppen beginnt am Samstag.

Die Reichsregierung hat sich gestern mit der Zusammenfassung der deutschen Delegation für die Pariser Saarverhandlungen befaßt.

Gegen die wiederholte polnische Luftspionage in Westpreußen hat das Auswärtige Amt einen Protestschritt in Warschau unternommen.

Die Reichsregierung wird heute gemeinschaftlich mit der preussischen Regierung und mehreren Ländervertretern eine Aussprache über die Arbeitslosenreform haben.

Die Generaldebatte auf der Vollversammlung des Völkerbunds wurde gestern mit Reden der rumänischen und belgischen Außenminister über die Minderheitenfrage beendet.

Das Juristenkomitee des Völkerbunds lehnte den chinesischen Antrag auf Revision veralteter Verträge ab.

In Holstein und Berlin wurde eine große Zahl Angehöriger rechtsradikaler Verbände verhaftet, welchen eine Verbindung mit den verbrecherischen Bombenattentaten in Vorddeutschland nachgewiesen werden konnte.

Die Bombenattentäter gefaßt

Angehörige radikaler Verbände in Holstein und Berlin die Urheber.

U. Hamburg, 12. Sept. Im Zusammenhang mit der Aufklärung der Bombenattentate sind in Iphoe außer dem verhafteten angeblichen Polizeihauptmann a. D. Nidel noch verschiedene andere Festnahmen erfolgt. Auf der Redaktion der Iphoeer Zeitung wurden der verantwortliche Redakteur des „Landvolk“, Bruno von Salomon, der zweite Redakteur Kühl, sowie der Geschäftsführer des Verlages, ferner ein Angestellter der Zeitung, und endlich der Kunden- und Anzeigenwerber der Zeitung, Pöhl, verhaftet. Außerdem wurden Syndikus Dr. Guido und der frühere Geschäftsführer des Landbundes, Besche-Iphoe, festgenommen.

Auch in Berlin sind mehrere Personen unter dem dringenden Verdacht der Teilnahme an den Sprengstoffanschlägen vorläufig festgenommen worden. Es handelt sich um Ernst von Salomon, der sich unangemeldet in Berlin aufhält, Dr. Salinger, einen Revisor Timm, Laß und Hans Gerd Tschow (Bruder des an dem Rathenau-Mord beteiligten Günther Tschow).

Durch das beschlagnahmte umfangreiche Schriftenmaterial und auch durch die Zeugenaussagen ist einwandfrei festgestellt, daß die zur Gruppe Salomon gehörenden Festgenommenen in enger Verbindung mit den in Holstein festgenommenen Personen standen. Bei den zur Gruppe Timm gehörenden Personen ist festgestellt worden, daß noch in letzter Zeit in der Wohnung des Timm Versuche mit Sprengstoffen, Tränengas und Sprengwasser (Pikrin und Nitroglycerin) angestellt worden sind. Die Chemikalien stammen von dem ehemaligen Feuerwerker Wilske, dessen Wohnung in der Bodestraße in Neuteich ein vollständiges Laboratorium darstellt, dessen Einrichtung und Bestände zur Zeit von einem Sachverständigen untersucht werden. In diesem Laboratorium Wilskes, der sich Laborant nennt, sind praktische Versuche zur Herstellung von Sprengkörpern vorgenommen worden. Die ganze Gruppe Timm ist noch ein Ueberbleibsel der ehemaligen Spreng- und Sabotageorganisation Hauenstein, die von ihrer Tätigkeit in Oberschlesien und dem Ruhrgebiet bekannt ist und in der die Personen um Timm eine Arbeitskolonne bildeten.

Die Westdeutschlandfahrt des „Graf Zeppelin“

U. Friedrichshafen, 12. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern um 23.18 Uhr zu seiner Westdeutschlandfahrt, an der 26 Passagiere teilnehmen, aufgestiegen.

Vom Luftschiffbau Zeppelin wird für die Westdeutschlandfahrt folgender Weg angegeben: Von Friedrichshafen über Stuttgart, Hanau, Gießen, Siegen, Remscheid, Solingen, Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Schmelm, Hagen, Iserlohn, Dortmund, Gelsenkirchen, Essen, Duisburg, Recklinghausen, Münster, Bielefeld, Herford, Bad Dribingen, Porta Westfalica, Minden, Hannover, Braunschweig, Kalbe, Verburg, Eisleben, Apolda, Jena, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach, Meiningen, Koburg, Erlangen, Rothenburg o. L., Dinkelsbühl, Alten, Ulm und Friedrichshafen.

Vor dem Zusammentritt der Youngplan-Organisationsausschüsse

Die deutschen Vertreter im Bankauschuß und im
Bahnauschuß.

11. Berlin, 11. Sept. Wie die D.M.Z. berichtet, ist in dem im Youngplan vorgesehenen Reichsbankauschuß neben dem Reichswirtschaftsministerium, das durch Ministerialdirektor Scheffer vertreten wird, die Reichsbank durch das Mitglied des Reichsbankdirektoriums, Dr. W. Bode, vertreten. Im Bahnauschuß hat Deutschland zwei Beamte delegiert, nämlich den Ministerialdirektor im Finanzministerium, Dr. Dorn, und den Leiter der Tarifabteilung im Reichsverkehrsministerium, Direktor Vogt. Die Reichsbahn selbst dagegen ist im Unterauschuß ohne Vertretung gelassen. Das verkehrspolitische Übergewicht im Auschuß dürfte infolgedessen bei den ausländischen Delegierten, dem bisherigen Eisenbahnkommissar G. Revewe liegen, der zweite ausländische Vertreter ist das bisherige italienische Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft, G. Bianchini.

Schwierigkeiten in der Seeabrüstungsfrage

11. London, 11. Sept. Amerikanische Beobachter weisen bei Besprechung der Schwierigkeiten, die sich augenscheinlich in den Seeabrüstungsverhandlungen zwischen Hoover und Macdonald ergeben haben, auf die Möglichkeit hin, daß die Verhandlungen nur zu einer Begrenzung und nicht zu einer Verminderung der Seerüstungen führen können, wenn der letzte in Form einer dringenden Bitte gekleidete Schritt Hoovers gegenüber Macdonald ohne Erfolg bleibe. Der Fehlschlag sei zwar enttäuschend für die Regierung der Vereinigten Staaten; aber keineswegs verhängnisvoll für das gesamte Seeabrüstungsprogramm, da eine Verminderung der Schlachtschiffe und voraussichtlich auch der U-Boote erreicht und zum mindesten eine Verständigung über die Begrenzung der Baukonkurrenz in der Kreuzerfrage erwartet werden könne.

Die Abrüstungsabotage der amerikanischen Schiffswerften.

11. Newyork, 11. Sept. Der Senatsauschuß zur Untersuchung der gegen den Verleiteten der Big Navy-Gruppe, Shearer, erhobenen Vorwürfe ist gestern zusammengetreten. Shearer wird vorgeworfen, in Genf geheim gegen die Flottenabrüstung gearbeitet zu haben und zwar im Auftrag der am Schiffsbau interessierten Gesellschaften. Senator Borah bezeichnete vor dem Auschuß das Vorgehen der Schiffsgesellschaften als skandalös. Sie hätten sich eine verbrecherische Verschwörung zuschulden kommen lassen. Ob die Untersuchung Erfolg haben wird, wird hier bezweifelt.

Beginn der Untersuchungen in Palästina

11. London, 11. Sept. Nach Meldungen aus Jerusalem haben die ersten Vernehmungen der bei den Unruhen Verhafteten stattgefunden. In Hebron fand eine Tatortbesichtigung statt, zu der die nach Jerusalem geflüchteten überlebenden Juden unter starker Bedeckung gebracht wurden. — Eine Abordnung des Vollsjausauschusses der Araber wurde vom Oberkommissar, Sir John Chancellor, empfangen, und gab eine Erklärung über die angeblichen Verbrechen der Juden und der von ihnen gemachten Angriffe ab. Der Oberkommissar wies darauf hin, daß solche Erklärungen bis zum Eintreffen der von der englischen Regierung ernannten Untersuchungskommission zurückgestellt werden müßten.

500 Araber verhaftet.

Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet aus Jerusalem: Im Zusammenhang mit den Unruhen der letzten Woche sind bis jetzt insgesamt 500 Araber verhaftet worden. Den Verhafteten, unter denen sich auch Polizisten befinden, wird Beteiligung an den Überfällen auf die jüdische Bevölkerung zur Last gelegt. Auf beiden Seiten hat jetzt eine Handelsboykottbewegung eingesetzt.

Die Lage im Fernen Osten

Kriegsberichte von der russisch-chinesischen Grenze.

11. Peking, 11. Sept. Das chinesische Kriegsministerium veröffentlicht einen Bericht über die militärische Lage in der Nordmandschurei. Danach ist es in den letzten 24 Stunden zu keinen neuen Kämpfen an der russisch-chinesischen Grenze gekommen. Die sowjetrussischen Truppen haben sich wieder in russisches Gebiet zurückgezogen und haben die Bombardierung der chinesischen Städte durch Militärflugzeuge eingestellt. Das chinesische Kriegsministerium hat sämtliche Militärattachés der ausländischen diplomatischen Vertretungen in Peking eingeladen, nach der Nordmandschurei zu kommen, um die in Pogranitschnaja von den Russen angerichteten Verwüstungen in Augenschein zu nehmen. Weiter wird gemeldet, daß die chinesische Regierung beschloffen hat, zwei Divisionen nach der Nordmandschurei zu entsenden. Die Truppenteile sind aus Tientsin bereits abtransportiert worden und befinden sich unterwegs nach Mukden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, telegraphierte der Oberbefehlshaber der Sowjetarmee im Fernen Osten, Blücher, daß chinesische Truppen am Dienstag die russische Grenze überschritten und die russische Stadt Grodekowo beschossen haben. Außerdem hat die chinesische Kavallerie die russische Grenze in der Nähe von Iman überschritten. Nach eingetroffenen Verstärkungen sei es den russischen Grenzschutz gelungen, die Chinesen wieder zurückzuschlagen. Russische Fliegerbomben auf das chinesische Stabsquartier.

Aus dem russisch-chinesischen Kampfgebiet wird gemeldet, daß es einem russischen Militärflieger gelungen sei, auf das chinesische Stabsquartier auf dem Bahnhof Mandschuria Bomben abzuwerfen, wobei eine Bombe den Salonwagen des chinesischen Kommandierenden Generals Tschang traf. Dabei wurden vier chinesische Soldaten getötet. Die chinesische Artillerie eröffnete ein heftiges Feuer gegen die russischen Militärflugzeuge und zwang die Flieger, auf russisches Gebiet zurückzukehren.

Verhaftung deutscher Reisender in Italien

Elf Tage ohne Angabe von Gründen im Gefängnis.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ hat die italienische Polizei zwei Berliner Damen auf der Reise von Abbazia, wo sie ihren Sommeraufenthalt genommen hatten, in Postumia aus den Bänken heraus verhaftet und zunächst in das Gefängnis in Postumia, später in das Gefängnis Jesuito in Triest gebracht. Dort waren die beiden Damen elf Tage lang zwischen Diebstählen, Kindesmörderinnen und Kokainhändlerinnen gefangen gehalten. Ihr Wunsch, den deutschen Konsul in Mailand zu benachrichtigen, wurde abgeschlagen. Erst nachdem es ihnen gelungen war, sich mit ihren Verwandten in Berlin in Verbindung zu setzen, konnte ihre Befreiung in die Wege geleitet werden. Die Verhaftung erfolgte ohne jede Angabe von Gründen, auch haben sich die italienischen Behörden bei den Damen weder entschuldigt, noch sind sie für die unschuldig erlittene Haft entschädigt worden. Diese Darstellung wird von zuständiger Stelle in Berlin bestätigt. Der deutsche Botschafter in Rom hat wegen des Vorfalles bereits Beschwerde erhoben.

Kleine politische Nachrichten

Ausdehnung der Kieler Munitionsforschungsangelegenheit. Bekanntlich war vor etwa einem Jahr gegen einen in Kiel stationierten Leutnant und einen Berliner Kaufmann die Voruntersuchung eröffnet worden, da beide im Verdacht standen, aus dem Lager des Marineamts Gewehrmunition an eine Privatfirma in Berlin verkauft zu haben. Die Vernehmung der Beschuldigten sowie einer Reihe von Zeugen ergab, daß es sich um eine Schiebung größten Stils handelt, an der noch eine Anzahl weiterer Personen beteiligt war. Die Voruntersuchung ist daher auf weitere 10 Personen ausgedehnt und die Verhandlung, die ursprünglich auf den Herbst anberaumt war, auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden.

General Kuhn †. In Berlin ist im Alter von 80 Jahren General der Artillerie a. D. Georg Kuhn nach einer Gallenblasenoperation infolge einer Lungenerkrankung und Herzschwäche gestorben. Georg Kuhn war im Jahre 1901 Generalmajor, 1904 Generalleutnant und Inspektor der ersten Fußartillerie-Inspektion und 1918 General der Artillerie. Nachdem er 1910 seinen Abschied erbeten hatte, trat er bei Kriegsausbruch wieder als stellv. Generalinspekteur der Fußartillerie in die Armee ein. Generaloberst von Klud würdigte General Kuhns Tätigkeit, dank der im Weltkriege fast 2000 schwere und schwerste Batterien aufgestellt werden konnten.

Festnahme eines Kommunistenführers wegen Sprengstoffdiebstahls. Die Polizei verhaftete in Gensheim bei Mainz den Führer der dortigen kommunistischen Partei, nachdem in seiner Behausung eine große Menge Sprengstoff mit Zündschnur und Sprengkapseln vorgefunden worden war. Im Hause waren bereits Sprengkapseln mit Zündschnur zur Sprengung angelegt. Der Sprengstoff soll in einem Steinbruch in der Nähe gestohlen worden sein.

Französische Autonomienpropaganda im Saargebiet. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung läßt sich aus dem Saargebiet berichten, daß dort die Propaganda für ein autonomes Saargebiet außerordentlich zugenommen habe. Diese Zunahme sei zu bemerken seit der Herausgabe neuer vertraulicher Richtlinien für die Propagandatätigkeit des französischen Ministeriums des Innern. Die Zeitung bringt eine Reihe von Einzelheiten über die Zunahme dieser Propagandatätigkeit zur Kenntnis und veröffentlicht eine große Reihe von Namen der hauptsächlichsten französischen Propagandisten sowie deren amtliche Stellungen.

Rundgebung gegen die Brennergrenze. Anlässlich des 10-jährigen Gedenktages der Unterzeichnung des Diktatfriedens von St. Germain fand in Innsbruck eine Rundgebung der nationalen Verbände statt, auf der der Südtiroler Vorkämpfer Dr. Neut-Nicolussi über die Entwicklung der Südtiroler Frage in den letzten 10 Jahren sprach. Er führte u. a. aus: Je mehr vom europäischen Frieden und seiner Sicherung gesprochen werde, desto lauter wollen wir von der Ungerechtigkeit der Brennergrenze reden. Wir erwarten, daß die österreichische Regierung die Tiroler Frage bei allen Verhandlungen, die zur Neugestaltung Europas führen, mit Kraft und Zähigkeit zur Sprache bringen wird. Wir verlangen die Beseitigung der Brennergrenze.

Reichspost und Flugverkehr

— München, 11. Sept. Reichspostminister Schädel sprach hier über die neuen Pläne der Reichspost im Flugverkehr. Er erklärte u. a., daß bei den Zeppelinflügen über den Dozan der Zeitunterschied gegenüber dem Verkehr mit dem schnellsten Dampfer nicht groß genug sei, um einen Luftpostverkehr mit Zeppelinschiffen als besonders aussichtsreich erscheinen zu lassen. Die Pläne, mit denen sich die Reichspost befaßt, seien andere. Die Reichspost sei daran, einige Luftpoststrecken auf große Entfernungen auszubauen, die vollständig in eigener Regie betrieben würden. Eine gewaltige Zeitersparnis würde auch die Anwendung des sogenannten Transaerastien-Projektes bringen, das die Reichspost selbst lebhaft verfolge. Es handle sich dabei um eine Flugpostverbindung zwischen Deutschland, China und Japan über Rußland.

„Graf Zeppelins“ Nordpolfahrt

Die Vorbereitungen haben begonnen.

11. Berlin, 11. Sept. Die Vorbereitungen für die große Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin“, die nach den bisherigen Dispositionen Anfang April nächsten Jahres beginnen soll, schreiten rüstig vorwärts. Die Stadt Raibank, wo das Luftschiff verankert werden soll, hat mitgeteilt, daß der Landungsplatz fertiggestellt ist und daß voranschreitend noch in diesem Jahr die Aufstellung des Ankerkastens durchgeführt werden soll. Auch die von der Aero-Artikl bestellten

wissenschaftlichen Instrumente werden noch im Lauf d. J. zum größten Teil vollendet sein, so daß der Einbau in das Luftschiff während des Winters erfolgen kann.

In Friedrichshafen hat man sich mit diesen Dingen bereits sehr eingehend beschäftigt, zumal die Luftschiffleitung aus dem Schicksal der Nobile-Expedition wertvolle Lehren für ihr Vorhaben ziehen kann. Während des Winters und im zeitigen Frühjahr beschäftigt man sich dann mit allen wissenschaftlichen, die an der Arktik-Expedition teilnehmen werden, einige große Probeflüge zu machen, die in erster Linie den Zweck haben, die wissenschaftlichen Registrierapparate auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen. Auch die Zumbastation wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch einige Verbesserungen erhalten.

Aus aller Welt

Wassermangel in Aachen.

Durch die anhaltende trockene Witterung ist in verschiedenen Städten die Wasserknappheit sehr bedenklich gestiegen, so daß sich die Verwaltungen veranlaßt sahen, einschneidende Maßnahmen zu ergreifen, um der Wassernot zu steuern. Die Stadtverwaltung Aachen ist, da ihre Maßnahmen zu sparsamem Wasserverbrauch nicht in genügendem Maße beachtet wurden, zu schärferen Maßnahmen übergegangen. In allen Häusern werden die Badewannen durch Angestellte des Wasserwerks plombiert, um jede Benutzung auszuschließen. Um den Wasserverbrauch in Garagen unmöglich zu machen, werden die Wasserzuleitungen abgesperrt bzw. die Wasserstellen plombiert werden. Der Preis für das Wasser, das über den unbedingt notwendigen Bedarf hinaus verbraucht wird, erhöht sich mit sofortiger Wirkung von 25 Pf. je Kubikmeter auf 1 Mark. Als notwendiger Bedarf wird der Verbrauch in der Zeit vom 17. Oktober bis 16. November 1928 zugrunde gelegt.

Bombenexplosionen in Lemberg.

Als der polnische Handelsminister Kwiatkowski im Auto von der Eröffnung der Lemberger Ostmesse zurückkehrte, und durch die Poniatowstrasse fuhr, explodierte in den Händen eines auf dem Bürgersteig stehenden jungen Mannes ein Paket mit Sprengstoff. Es handelt sich um einen ukrainischen Schüler. Die polnische Presse glaubt, daß ein Anschlag auf den Handelsminister beabsichtigt war. Wenige Stunden später wurde eine Bombe durch ein offenes Fenster in das Direktionsgebäude der Lemberger Messe geworfen. Sie explodierte in einem Raum neben der Kasse und richtete schwere Verwüstungen an, wobei die Hauptkassiererin schwere Verletzungen erlitt, während drei Beamte leicht verletzt wurden. Unter den Besuchern der Messe entstand eine Panik. Die sofort eingeleitete Untersuchung verlief ergebnislos.

Aufklärung eines Erpressungsversuchs durch ein Flugzeug.

Vor kurzer Zeit erhielt Generaldirektor Plattberg in Homburg ein Paket mit einer Brieftaube und einem Brief, indem er aufgefordert wurde, unter Zuhilfenahme der Brieftaube einen größeren Geldebetrag an den Erpresser abzugeben. Generaldirektor Plattberg benachrichtigte zunächst die Polizei, die jedoch vorerst nichts feststellen konnte. Nummern wurde der Absender dieses Briefes mit Hilfe eines Flugzeuges ausfindig gemacht. Der Duisburger Pilot Bohnenkamp und sein Begleiter Dr. Fisser flogen über dem Plattbergischen Gelände bis die Brieftaube losgelassen wurde. Den beiden Fliegern gelang es, die Taube zu verfolgen, die ihren Weg nach Hochheide nahm und auch sofort ihren Schlag entdeckte. Die beiden Flieger hielten die Stelle photographisch fest und schon nach kurzer Zeit konnte die Kriminalpolizei den Erpresser festnehmen.

Raubmord in Eberswalde.

In Eberswalde wurde eine schwere Bluttat verübt. Eine 37-jährige Witwe wurde in ihrer Wohnung überfallen und beraubt und dann durch mehrere Stiche mit einem Messer getötet. Der Mord wurde schon nach wenigen Minuten entdeckt, doch konnte der Täter, dem mehrere hundert Mark in die Hände fielen, bisher noch nicht ermittelt werden.

Ein tschechischer Hauptmann von Røpniak.

Nach Meldung tschechischer Blätter ist ein Schwinder verhaftet worden, der sich in Tabor (Böhmen) als Referent im Verteidigungsministerium und Staatskapitän, Ingenieur Kohnl ausgegeben und eine große Rolle im Arbeitsauschuß der dortigen Ausstellung des tschechischen Kriegswesens gespielt hat. Es handelt sich um den mit 15 Monaten Gefängnis vorbestraften Schmiedegesellen Wilhelm Cupelk aus Prag, der den Ausweis eines Staatskapitäns Karl Putina gestohlen hatte, und auf diesen Namen auswärts Betrügereien verübt hat. Cupelk lebte in Tabor auf großem Fuß, verkehrte in der besten Gesellschaft und unterhielt Beziehungen zu der Tochter eines reichen Mannes, die ihn beinahe geheiratet hätte. Cupelk hatte nie über Geldmangel zu klagen, denn jedem war es eine Ehre, dem Herrn Staatskapitän behuspringen. Knapp vor Schluß der Ausstellung verschwand Cupelk aus Tabor unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden. Bezeichnend für die Frechheit des tschechischen Hauptmanns von Røpniak ist, daß er beim Besuch des Ministerpräsidenten Udrzal in der Ausstellung dessen Führung übernahm.

Eine 100köpfige Reisegesellschaft von Wegelagerern

In Nordgriechenland ist in der Nähe der Stadt Trifkala eine 100köpfige Reisegesellschaft in einer Schlucht von fünf Wegelagerern unter Führung des berüchtigten Balkanräubers Tzahas überfallen worden. Die Räuber umstellten die Reisegesellschaft, die in Form einer lang ausgedehnten Eselkarawane durch die Schlucht zog und behielten nach der Ausplünderung einen Kaufmann sowie einen Abgeordneten und einen Arzt als Geiseln zurück, für die binnen einer Woche 4 Millionen Bgegeld verlangt werden. Die Tatsache, daß der Überfall unter Führung des berüchtigten Tzahas, auf dessen Kopf seit langem eine hohe Belohnung ausgesetzt ist, vor sich ging, hat in der ganzen Umgebung große Erregung hervorgerufen. Die Banditen sind auch diesmal unbehindert entkommen.

Aus Württemberg

Starbes Wachstum des Genossenschaftswesens.

In Stuttgart fand dieser Tage die Hauptversammlung des Deutschen Genossenschaftsverbandes statt. Wie aus dem Jahresbericht des Verbandes hervorgeht, haben trotz aller Schwierigkeiten die Kredit-, Waren- und Baugenossenschaften ihren Geschäftskreis und ihre Leistungen steigert können. Die Kreditgenossenschaften haben in ihren Hauptziffern Ende 1923 die Ziffern des Jahres 1910 erreicht, haben also in 4 Jahren die Entwicklung von 3 1/2 Jahrzehnten nachgeholt. Bei einer Bilanzsumme von 1,6 Millionen Mark haben die anvertrauten fremden Gelder zum erstenmal wieder die Grenze der Milliarde überschritten. Im April 1929 sind die Spareinlagen trotz langsameren Wachstums an die Grenze der Milliarde herangerückt. Die Bilanzsumme ist auf 1,75 Milliarden gestiegen. Am Jahresende dürften mit 2 Milliarden die Bilanzsummen von 1913 erreicht sein. — Die Entwicklung der Waren-genossenschaften ist nicht so einseitlich wie die der Kreditgenossenschaften. Erst sehr viel später als diese haben sie den Weg zur Ausbildung voller kaufmännischer und geschäftlicher Formen gefunden. Gegenüber den Ziffern der Vorkriegszeit ist aber gerade auch für sie ein gegenüber weitverbreiteter Auffassung überraschendes Wachstum festzustellen. Von 1913 bis 1923 hat sich ihre Zahl von 400 auf 1700, der Mitgliederbestand der berichtenden Genossenschaften von 83 000 auf 175 000, der Umsatz von 91 Millionen auf 873 Millionen, ihr eigenes Vermögen von 16 Millionen auf 78 Millionen, die Kapital- und Spareinlagen von 4,5 auf 63 Millionen vermehrt, ist ihr Reingewinn von 2 auf 9 Millionen gewachsen. Den wesentlichsten Anteil an dieser Entwicklung haben die Warengenossenschaften des Handels, von den Handwerkern stehen an erster Stelle die Bäcker und Metzger.

Verhandlungen der Kreditgenossenschaften über eine Garantiegemeinschaft.

Innerhalb der 66. Tagung des Deutschen Genossenschaftsverbandes sprach Verbandsdirektor Günther-Rastatt über „Die Errichtung einer Garantiegemeinschaft für Kreditgenossenschaftsfragen“. Der Redner ging zunächst davon aus, daß Kriegs-, und Nachkriegszeit und die damit verbundene wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre mehr und mehr Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer Selbsthilfeaktion ausgelöst habe, wie sie die Garantiegemeinschaft darstelle. Der Vorschlag des Redners geht auf die Errichtung einer Garantiegemeinschaft oder eines Garantiefonds beim Deutschen Genossenschaftsverband unter Beteiligung aller Genossenschaften des D.G.V. Im Gegensatz zu dem ersten Referenten sprach sich Verbandsdirektor Prohlus-Königsberg für eine dezentrale Ausgestaltung der Organisation aus.

Es wurde ein Antrag angenommen, in dem es heißt: „Der 66. Deutsche Genossenschaftstag in Stuttgart erkennt die Bedeutung der Gründung einer Garantiegemeinschaft grundsätzlich an. Er beauftragt die Anwaltschaft, die notwendigen Vorarbeiten in die Wege zu leiten und einen entsprechenden Antrag den Unterverbänden zur Beschlussfassung zu unterbreiten.“

Aus Stadt und Land

Calw, den 12. September 1932.

Von der Calwer Concordia.

Man schreibt uns: Die Ferien sind nunmehr zu Ende, auch für die Vereine, wenigstens soweit sie nicht nur sportliche, sondern vornehmlich ideale Bestrebungen haben. Das sind in erster Linie die Gesangsvereine. Sie haben alle ihre regelmäßigen Singproben wieder aufgenommen. Der hier gut eingeführte Gesangsverein Concordia hatte in letzter Zeit unter mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen, besonders war es das Preis- oder Wertungsingen in Cannstatt, dessen Ergebnis zu manch herber Kritik geführt hat.

Wir können aber heute zu unserer Freude konstatieren, daß die Krisis überwunden ist. Mit neuer Tatkraft hat der Verein unter neuer musikalischer Führung seine regelmäßigen Proben bei sehr guter Beteiligung aufgenommen. Einem Sohn der Stadt Calw, Herrn Lehrer Fischer wurde von der Concordia die Dirigentenstelle übertragen und bereits hat sich gezeigt, daß die durchgemachte Krisis das Gesangsleben der Concordia in keiner Weise beeinflussen konnte, ja sogar eine ganz heilsame Wirkung gehabt hat. Neben dem Männerchor soll auch der gemischte Chor eine besondere Pflege innerhalb des Vereins finden, und nachdem Chor und Verein in guten Händen ist, wird er nach wie vor ein wichtiger Faktor der idealen Bestrebungen in unserer Stadt sein. Der Verein feiert übrigens nächstes Jahr sein 75jähr. Gründungsjubiläum. Zu diesem Fest hat der Verein bereits seine Vorbereitungen begonnen und er wird zeigen, daß er in Zukunft hinter seinen feierlichen, künstlerisch hochstehenden Leistungen nicht zurückstehen wird.

Nachfaison in Bad Liebenzell.

Die goldenen Spätsommerwochen sind den Bestrebungen, die Kurzeit zu verlängern, außerordentlich günstig. Jeder Tag bringt uns noch neue Gäste, denen sich der herrliche Schwarzwald in seiner ganzen Schönheit erschließt und denen die ermäßigten Kurtax- und Pensionspreise zugute kommen. Die Nachfaison scheint nun doch die Ausfälle der verregneten Vorfaison einigermaßen auszugleichen. Die Gästezahl hat den Stand vom Vorjahr wesentlich überschritten und schon anfangs dieser Woche kam der 7000. Kurgast zur Meldung. Die Kurverwaltung wird ihre Veranstaltungen, welche noch immer einen guten Besuch aufweisen, während des ganzen Monats fortsetzen.

Am vergangen Sonntag hatte Bad Liebenzell einen riesigen Fremdenverkehr aufzuweisen. Zu den Abordnungsfeiern der Liebenzeller China-Inland-Mission waren mehrere tausend Besucher mit Bahn und Autos gekommen. Auch die Veranstaltungen der Kurverwaltung waren außerordentlich gut besucht, die Kurkapelle hatte mit dem Nachmittagskonzert einen vollen Erfolg.

Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Wie das Oberamt heute amtlich bekannt gibt, veranstaltet das Württ. Landesgewerbeamt in Stuttgart nach längerer Unterbrechung wieder eine Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten. In dieser Ausstellung werden Arbeiten aller Lehrlinge im 1., 2., 3. und 4. Lehrjahr mit Gesellenstücken zugelassen. Hauptbedingung für die Zulassung der Arbeiten ist, daß sie frei sind von allem Gefälschtem und Uebertriebenem und daß sie in einfacher schlichter Form das Können des Lehrlings entsprechend seiner Lehrzeit in seinem Handwerk zeigen. Die einzelnen Handwerksmeister sollen besorgt sein, daß ihre Lehrlinge eine gute handwerksmäßige Arbeit bei dieser Gelegenheit ausstellen, gilt es doch zu zeigen, welchen Wert jedes einzelne Handwerk auf die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses legt. Die Ausstellung soll zu einer Rundgebung handwerklichen Strebens und Könnens werden. Die heranwachsende, noch schulpflichtige Jugend, die durch diese Ausstellung geführt wird, soll einen möglichst geschlossenen Einblick in das Schaffen der einzelnen Handwerkszweige bekommen, um sich selbst für den oder jenen Handwerksberuf entscheiden zu können. Das Handwerk bedarf des Zustroms tüchtiger Lehrlinge, die Ausstellung wird daher auch eine Werbung für das Handwerk sein.

Kommunistische Demonstration in Stuttgart.

Zusammenstöße mit der Polizei.

Stuttgart, 11. Sept. Am Mittwochabend fand in der Neckarstraße eine größere kommunistische Demonstration gegen eine Versammlung der Nationalsozialisten bei Walle statt, die bis gegen Mitternacht andauerte. Die Polizei hatte umfangreiche Vorkehrungen getroffen, da diese Kundgebung in der kommunistischen Presse angekündigt worden war. Gegen 10 Uhr bewegte sich ein Demonstrationstrupp der Kommunisten mit etwa 800 Teilnehmern vom Karlsplatz nach der Neckarstraße. Der Zug wurde bei der Ulrichstraße von einer Schutzmannskette aufgehalten und die Demonstranten wurden nach den Seitenstraßen abgedrängt. Später fanden in der Neckarstraße von der Schillerstraße an immer wieder Ansammlungen statt, die die Polizei nötigten, mit dem Gummiknüppel vorzugehen, um die Straße freizuhalten. Dazwischen hinein gab es kleinere Zusammenstöße zwischen meist jungen Leuten und der Polizei, die von den Demonstranten beschimpft wurde. Wenn es auch zeitweilig gelang, die Demonstranten von der Neckarstraße zu verdrängen, so bildeten sich doch immer wieder größere Truppen, die der Polizei viel zu schaffen machten. Auch am Friedrichsplatz kam es später noch zu Zusammenstößen mit der Polizei, so daß diese schließlich die ganze Umgebung abperren mußte.

Wetter für Freitag und Samstag.

Der Hochdruck über Mitteleuropa behauptet sich noch, doch rückt vom Ozean ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet heran. Für Freitag und Samstag ist heiteres und tagsüber warmes Wetter zu erwarten.

Stuttgart, 11. Sept. Die Einwohnerzahl des gesamten Stadtbezirks betrug nach den Angaben des Statistischen Amtes der Stadt im Mittel des Jahres 1927 367 124, davon entfallen auf Stuttgart Stadt 221 507, auf Cannstatt 45 342, auf Heslach 20 918, auf Dillheim 15 481, auf Gablingen 12 298 und auf Untertürkheim 10 151, der Rest verteilt sich auf die übrigen Vororte.

Stuttgart, 11. Sept. Am Montag nachmittag ist das 3-jährige Söhnchen Robert der Frau Hugo Unger in den 2 Meter tiefen völlig mit Wasser angefüllten Marktbrunnen gefallen und ertrunken. Polizeiwachmeister Bauer stürzte sich in voller Uniform in das Becken, um den Kleinen zu fassen. Er hatte aber mit seiner schweren Uniform, die ihn merklich behinderte, selbst Mühe, wieder hochzukommen. Erst den Bemühungen des Bademeisters Seb gelang es, den Kleinen zu bergen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche dauerten beinahe zwei Stunden, waren aber erfolglos. Nach dem ärztlichen Befund dürfte der Kleine etwa 10 Minuten im Wasser gelegen haben.

Stuttgart, 11. Sept. In Ruffstein fand die Beisetzung des 25-jährigen Bankbeamten Erik Schorn von hier statt. Der junge Mann hatte noch am Abend im Kaisergerg eine Bergtour unternommen, war vom Wege abgekommen und stürzte in die Tiefe. Die 25-jährige Schwester Margarethe, die an einer anderen Bergtour teilnahm, beobachtete mit dem Fernglas den furchtbaren Vorgang.

Stuttgart, 11. Sept. Gestern vor mittag brach in dem mitten im Dorf stehenden, von vier Parteien bewohnten Armenhaus Feuer aus, während dessen Bewohner sich auswärts bei der Arbeit befanden. Die unter dem Dach in großer Menge aufgeschichteten bürren Holzvorräte boten dem Feuer reiche Nahrung. Rasch waren Feuerwehr und hilfsbereite Nachbarn zur Stelle, die von den Gabeligkeiten der Inassen noch manches in Sicherheit bringen konnten. Auch gelang es der Feuerwehr, ein Uebergreifen des Brandes auf das benachbarte Anwesen von Witwe Baumeister zu verhindern. Ein Glück war es, daß zurzeit des Brandes völlige Windstille herrschte. Vom Armenhaus brannten Dachstuhl und Innenbau nieder. Die Umfassungsmauern litten durch Wasser so bedeutend, daß sie niedergelegt werden mußten. Von den vier Abgebrannten ist Familie Huber nicht versichert. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautet bisher noch nichts.

Kochen Sie MAGGI'Suppen!
Das spart Mühe, Zeit und Geld.
Viele Sorten.

WELT WENDE
ROMAN VON ARNO FRANZ
Copyright 1929 by F. A. Kalksch, Werden Sa.

(7. Fortsetzung.)

Erst dort, auf Erins grüner Insel, lebte er wieder auf. Ihn wehte die Heimat an. Sie gab ihn sich selbst zurück. Für eine Stunde nur!
In Killarnay schon war seine Freundlichkeit wieder verehrt und als ihn der Rough Keane grüßte, der blaue See, der seiner Jugend Gefährte gewesen war, hätte er aufwachen mögen vor Weh.
Das ist so, wenn man daheim erkennt, was man draußen verloren hat.
Von Killarnay ging er — wieder zu Fuß — nach dem fünf Kilometer entfernten Aghadae, in dessen naher Umgebung der Hogschof lag, seiner Mutter Weh.
Der Weg führte an den Ufern des Sees entlang, bog dann rechts ab und stieg sanft zum Hogschof auf.
Er tappte vorwärts wie ein Träumender.
Nichts hatte sich verändert. Die alten Eiben rauschten noch das selbe Lied. Die Wacholdersträucher standen immer noch wie Wächter in der endlosen Heide, und der ewig grüne Ephen verdeckte lieblich die Ausfalligkeit des O'Byrnschen Erbgutens. Wie vor 20 Jahren schon!
Am Begrab stand O'Byrn sich nieder. Die feuchte Luft machte ihn müde. Die Stille senkte ihre weichen Schleier auf das wunde Herz. Der heimtückische Ruh aus — verlor sich in der Vergangenheit — träumte die Tage von einst zurück.
Ein Wisel huschte über den Sand. Er sah es nicht. Nahe bei ihm gackerte ein Heidehuhn, das er nicht hörte. Nur den lauen Wind, der wie eine zarte Hand über Willkarden ratterte, Blüthenblätter strich, fühlte er kosend an seinen Schläfen. Tief atmete er den herben Duft, den dieser Wind ihm zutrug.
Und mit ihm die Erinnerung!
Vor seinem Geiste stand eine Fran. Eine deutsche Frau stand dort, die den Namen führte der kleinen Blümchen, die ihn umblühten.

Ersta!
Nur diese Frau sah er. Nichts weiter! Auch nicht das alte Mütterchen, das gebildet des Weges daher kam, nach Aghadae wollte, stehen blieb, ihn ansah, nachdachte, um erkennend, in freudigem Schred nichts weiter zu sagen, als: „Junge, mein Jungel!“
Dann sah diese alte Frau neben ihm am Begrab und hielt den Jungen fest an ihrem schneidenden Herzen.
O'Byrn rüffelte zur Abreise. Er hoberte alle Rasten um und suchte nach jenen lieben kleinen Nichtigkeiten, die auch in der Ferne mit der Heimat verbinden.
Die Mutter sah ihm zu, unauffällig, über die Schulter hinweg.
Und als er ein altes zerrissenes Bilderbuch in seine Handtasche schob, sagte sie: „Du gehst nicht gern fort, mein Jungel. Du möchtest den Hogschof mitnehmen, um immer dabei zu sein.“
„Und Dich möchte ich mitnehmen, Mütterchen. Gott, was sind wir elend und arm. Die weißen Sklaven! — Ich muß mich notdürftig behelfen.“
„So bleib doch und laß die dräben ihre Geschäfte selbst besorgen. Wir sind Ire und keine Engländer.“
„Immer noch die alte Abneigung, Mutter?“
„Ja, mein Jungel, nicht Abneigung. Immer noch. Und bis ich sterbe.“
Sie konnte den „Englischen“ nicht vergessen, was sie den „Irischen“ getan hatten und noch taten.
„Das verheiß ich nicht, Mutter. Ihr habt was Ihr verlangt, halt Eure Selbstverwaltung. Was könnt Ihr noch wünschen?“
„Da lagte die Mutter, die so selten lagte, schneidend auf: „Home Rule — die haben wir. Wir haben aber immer noch die Ulster! — Anders ist nichts geworden! Was sie früher taten, tun sie heute noch. Wir müssen immer noch frohen und kommen aus unserer Abhängigkeit nicht heraus. Ihre Faust im Nacken macht unsere Rücken gebeugt. Wir sind heute noch in Ihren Augen nicht viel mehr als Bestien.“
O'Byrn machte eine müde Handbewegung. Resigniert sagte er: „Das man überall nur Unerfreulichem begegnet!“
„Dem, was man gefäet hat,“ antwortete die Mutter.
„So wenig Frieden.“
„Den müssen wir in uns tragen, Mac. In der Welt ist er nicht. Du wirst ihn noch am ehesten auf dem Hogschof finden können. — Bleib, Jungel! Diens Irland und nicht den Feinden!“

„Ich bin gebunden, Mutter.“
„In England?“
„In mein Wort!“
„Das ist zweideutig, mein Oter. — Steht ein Weib vor dem Worte?“
O'Byrn antwortete nicht. Er sah verlorenen Blickes über die Heide hin. Die Mutter trat auf ihn zu und nahm ihn in die Arme.
„Liebst Du, Mac?“, fragte sie leise, als ob sie etwas Heiliges anspräche.
„Ich weiß es nicht,“ sagte er.
„Da lieh sie die Arme sinken.“
„Dann gehe hin und erkenne es. — Einen liebenden Mann hält weder die Mutter noch die Heimat. Er ist den Seinen für immer verloren, wenn —“
„Sie schwieg. Weh zuckte es um den herben alten Mund.“
„Wenn was, Mutter? — Du kränkst mich nicht. Sprich bitte zu Ende.“
„Wenn die, die er liebt, nicht seines Stammes ist.“
„Dann bin ich den Meinen verloren, dachte O'Byrn und klappete den Deckel seines Sandtoffers zu.“

Elftes Kapitel.

Die Ereignisse überstürzten sich. Eine Meldung kostete die andere.
Rusland rüffelte. Der Verkehr durch den Tunnel Dover-Calais war militärischer Transport wegen gesperrt. England wälzte Kriegsmaterial zum Continent. Frankreich mobilisierte die Reiteren. Regierfranzosen landeten in Marfall. Die Kriegsflotte der Entente lag unter Dampf. Großdeutschland versicherte absolute Neutralität. Schweden bot sich als Vermittler an. Und der heilige Vater apellierte an das Weltgewissen.
Die Gegner dementierten, beschwichtigten, leugneten, verdächtigten, gaben zu.
Das widerliche Spiel von Lüge und Wahrheit, das vor jedem Kriege einzusehen pflegt, nahm groteske Formen an. Man hatte Erfahrung gesammelt, war klug geworden.
Weise war man nicht.
Der Völkerverbund bekannte seine Ohnmacht und löste sich auf. Polen und Großdeutschland waren — seit Weltgeschichte gemacht wurde — das erste Mal einig. Italien, die Schweiz, Belgien und Holland organisierten den Grenzschutz. Ägypten und Indes beteten zu Allah, Buddha und Schima um Englands Sturz.
(Fortsetzung folgt.)

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,51
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	80,02

Börsenbericht.

SEB Stuttgart, 11. Sept. Die Börse war heute recht lustlos. Die Kurse gingen bereits leicht zurück.

BE Berliner Produktenbörse vom 11. September.

Weizen märk. 224-228; Roggen märk. 196-199; Braugerste 210-227; Futtergerste 170-186; Hafer märk. 168 bis 175; Mais waggonfrei ab Hamburg 207-208; Weizenmehl 28,25-34,50; Roggenmehl 24,75-27,75; Weizenkleie 11,60 bis 12,25; Roggenkleie 10,80-11,25; Viktoriaerbsen 38-46; II. Speiseerbsen 28-34; Futtererbsen 21-23; Rapskuchen 18,50 bis 19; Reinfuchsen 24-24,30; Trockenschrot 12,90-12,50;

Soyaschrot 20,20-20,80; Kartoffelflocken 18,20-18,70. Allgemeine Tendenz: matt.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 266 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 31 Stück Kühe, 23 Stiere, 69 Kalbinnen, 44 Jungkühe, 80 Jungstiere. Bezahlt wurde für Kühe 1100-1400 M, Stiere 850-1070 M je pro Paar; Kühe 300-640 M, Kalbinnen 420-590 M, Jungvieh 220-340 M je pro Stück. — Auf dem Schweinemarkt waren 32 Stück Läufer und 750 Stück Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 115-180 M pro Paar, Milchschweine 48 bis 111 M pro Paar.

Viehpreise.

Buchau a. F.: Jungvieh 150-350, Kalbinnen 500-700 M. — Lorsh M. Weizheim: Farren 280-530, Stiere 520-550, Kühe 290-555, Jungvieh und Kalbinnen 220-680 M. —

Neutlingen: Kühe 500-900, Stiere 290-650, Kalbinnen 500 bis 630, Rinder über 1 Jahr 340-460, unter 1 Jahr 200 bis 360, Pferde 450-1100 M.

Hopfenpreise.

In Letztang sind die Frühhopfen zu 3/4 der Ernte abgesetzt. Der Einkauf ist sehr lebhaft. Späthopfen erzielt 40 RM. — In Rottenburg wurden von einer Brauerei Hopfen zu 60 RM. nebst Trinkgeld gekauft. — In Remmingsheim wurden 3 Ballen verkauft zu 45 RM. per Str. und 15 RM. Trinkgeld auf die Partie. — Auch im Oberamt Herrenberg ist der Handel im Gang. In Rapp wurde für bestvorhandene Ware 30 RM. erzielt nebst kleinem Trinkgeld; in Entringen wurden kaum 30 RM. angeboten. In Oberndorf geht die Ernte zu Ende. Aufgekauft wurden bis ca. 80 Zentner zu 40 RM. nebst Trinkgeld.

Die örtlichen Kleinhandelspreise hängen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

Heimatspiele Vaihingen-Enz

Naturtheater bei Schloß Kaltenstein

200 Mitwirkende. Philharmon. Orchester Stuttgart.

Aufführungstage:

„Rosalinde“

Romantisches Schauspiel mit Gesängen und Tänzen. 15., 22. und 29. September.

Spielbeginn: 2.30 Uhr. Eintrittspreise 1-4 RM.

Vorverkauf: Enz-Bote, Vaihingen-Enz Telefon 4.

Bahn- und Autobusverbindungen.

Nächste Aufführung: Sonntag, den 15. Sept. 1929



Ämtliche Bekanntmachungen.

Landesaussstellung von Lehrlingsarbeiten

Das Württ. Landesgewerbeamt in Stuttgart veranstaltet vom 15. November ab eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücken. Anmeldungen hiezu sind bis 15. September beim Sekretariat des Landesgewerbeamts zu machen. Die Werkstücke mit den dazugehörigen Zeichnungen müssen in der Zeit vom 1. bis spätestens 5. November 1929 an das Landesgewerbeamt, Abteilung Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, Stuttgart, Gewerbehalleplatz, eingelangt werden. Die besten Arbeiten werden durch Preise und Anerkennungen ausgezeichnet.

Calw, den 7. September 1929.

Oberamt: Rippmann.



Unser hochverehrtes Mitglied

Herr Rittmeister a. D. Alfred Rurr

in Bad Liebenzell

ist am 10. ds. im 89. Lebensjahre gestorben.

Wenn der Dahingegangene auch wegen seines hohen Alters sich an unseren Zusammenkünften nicht mehr beteiligen konnte, so hat er unseren Bestrebungen doch stets das regste Interesse entgegengebracht und uns bis zuletzt die Treue gehalten. Auch wir werden dem verehrungswürdigen Kameraden stets ein treues Andenken bewahren.

Im Namen der

Ortsgruppe Calw des Württ. Offiziersbundes
Ziegler, Oberstleutnant a. D. und Vorsitzender.

Handelschülerin sucht für das Wintersemester

Zimmer

mit voller Pension. Angebote mit Preis einschließlich Heizung u. Licht unt. L. S. 214 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Jeden Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr werden

Radelböden

abgegeben bei

Hermann Schürle,
Teigwarengeschäft
Telefon 293.

Selbsteingemachtes

Sauerkraut

empfiehlt

Ehr. Hägele.

Rasiermesser

werden haarscharf abgezogen bei

Friseur Obermatt

Junge

ca. 15 Jahre alt, für Ausgänge und leichtere Arbeiten gesucht.

Rammfabrik
Th. Gassenmeier,
Hiesau.

Marken- und Spezial-

Fahrräder Motorräder

sowie in verschiedenen Preislagen
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
Koller, Althengstett

Bezirksmirtsverein Calw.

Am Freitag, d. 13. Sept. nachmittags 4 Uhr

Versammlung

bei Kollege Weidlich zum „Nöfle“. Wegen überaus wichtiger Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Reinen Blüten- und Waldhonig

empfiehlt

J. Knecht, Calw.

Fallobst

gibt ab. Der Obige.

Lassen Sie bei

Phönix



älteste und größte
Spezialwascherei
in
Stuttgart

Kragen

und Oberhemden
waschen und bügeln,
sie werden
wie neu

Annahmestelle:
Geschw. Stanges
Obere Marktstraße 23.

Unterhollbach.

Eine gute
Milch-

Ruh

samt Kalb verkauft
M. Pfrommes.

Sehe ein einjähriges

Rind

dem Verkauf aus.
Agathe Kentscher,
Witwe,
Dreienberg.

Rackern Sie sich nicht so ab!

Schmieren Sie nicht, wie seither oft, nur eine kaum glänzende Farbschicht auf die andere, sondern behandeln Sie den Boden mit LOBA-Beize.

Das ausgetrocknete Holz lebt auf, bekommt leuchtende Farben, freundlichen Glanz und die Maserung tritt in alter Schönheit wieder hervor. Die Böden und Treppen spiegeln Ihre Hausfrauengutenden wider mit

LOBA Beize

Die Versammlung

vom Motorsportklub Calw
ist Donnerstag abend 1/29 Uhr
im Badischen Hof, nicht Freitag.
2. Vorsitzender: Wilhelm Wurfes.

Autofahrt nach Baden-Baden

am Freitag, den 13. September, über Wildbad, Renagold, Murgtal, Schwarzenbachperre, Sand, Baden-Baden, zurück über Herrenalb.
Abfahrt 8.30 Uhr bei Zigarrenhaus Schaufelberger, Calw, 8.40 Uhr Kurhotel Hirsau. Preis Mk. 7.50.
Näheres Telefon 197.

Arbeitnehmer

I. Es suchen Stellung:

- a. Männlich:
1 Maschinenmechaniker
1 Autoschlosser
1 Bau Schlosser
1 Wagenschmied
1 Hof- und Wagenschmied
1 Wagnermeister
8 jg. und ältere Bau- und Möbelschreiner
3 Holzbildhauer
3 jg. und 2 alt. Schneider
4 Schuhmacher
3 Zimmerer
1 älterer Maurer
6 jg. und ältere Kaufleute
b. Weiblich:
3 Mädchen in Privathaushalt
3 Kontocassinnen

Arbeitgeber

II. Es werden für sofort gesucht:

- a. Männlich:
1 junger Viehfütterer, der auch melken kann
1 Schweizer
2 landw. Dienstknechte
3 junge Gipsler
b. Weiblich:
3 Alleinmädchen, die selbstständig kochen können
1 Kochlehrling
1 Köchin für Hotel
3 Haus- u. Küchenmädchen
Ferner:
1 Maurerlehrling
1 Küferlehrling
1 Flächner- und Installateurlehrling
1 Glaserlehrling
1 Sattler- u. Tapezierlehrling.
1 Gipslerlehrling
6 Schreinerlehrlinge
1 Kupferschmiedlehrling

Arbeitsamt Nagold

Marktstraße 1, Fernruf 200 und 214.

Dienstmädchen

ehrl. fleiß., das womöglich schon gedient hat, wird zu baldigem Eintritt in Privathaus gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht wird für sofort ein kräftiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Hotel Adler, Calw.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Samstag, den 14. September

Schluß des Verkaufs mit 20% Rabatt

Paul Ränchle, am Markt, Calw

Bei unserer Ältergenossen Hh. Essig in Zavelstein

treffen sich die
im Jahre 1879 Geborenen

zur 50er-Feier

am Sonntag, den 15. September.

Mehrere 50er.

Statt Karten!

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 15. September 1929, im Gasthof zum „Nöfle“ in Calw stattfindenden

Hochzeitsfeier

ganz ergebenst einzuladen.

Martin Grünwald
Schneider, Calw, Meßgergasse
Karoline Bader, Ludwigsburg

Würzbach — Calw — Eßringen

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, d. 14. September 1929 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in die Brauerei Weiß in Calw freundlichst einzuladen.

Karl Rehm
Wagnermeister, Calw
Barbara Koller
Tochter des J. Koller, Schmiedmeister, Eßringen
Kirchgang 1 Uhr

Althengstett

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 14. September 1929, im Gasthof z. Traube stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Paul Rüsse
Sohn des + Leonhardt Rüsse, Bauer, hier
Kosa Herzog
Tochter des + Christlan Herzog, Bauer, hier
Kirchgang 1/2 1 Uhr